

Akademischer Verhaltenskodex der Universität Bern

Verabschiedet durch die Universitätsleitung am 31.3.2026

Der vorliegende Akademische Verhaltenskodex ist ein öffentliches Bekenntnis zu den Werten, von denen sich alle Angehörigen der Universität Bern – Studierende, Lehrende, Forschende und Mitarbeitende – leiten lassen sollten. Die Universität Bern zählt rund 20'000 Studierende und 8'000 Mitarbeitende. Ihre Kernaufgaben sind Lehre und Forschung. Als Volluniversität bietet sie eine Vielzahl von Studienfächern an und arbeitet mit einem breiten Spektrum an Methoden. Jedes Mitglied der Universitätsgemeinschaft hat einen einzigartigen Hintergrund, doch alle sollten sich für die Förderung von Wissenschaft und Lehre einsetzen. Die Universität Bern versteht sich als Diskursgemeinschaft gegen innen in ihren acht Fakultäten und gegen aussen mit der Gesellschaft durch Dialog und Wissenstransfer. Sie verpflichtet sich zu Transparenz, Respekt und Fairness, und ihre internen Prozesse und Leistungen werden regelmässig überprüft.

Dieser Akademische Verhaltenskodex wurde vor dem Hintergrund der tiefgreifenden politischen Veränderungen im Umfeld der Wissenschaft entwickelt. Universitäten stehen aktuell unter erheblichem Druck aus verschiedenen Richtungen. Die Universitätsleitung erkennt die Notwendigkeit, diesem Druck entgegenzutreten. Mit der Einführung des Akademischen Verhaltenskodex legt die Universität Bern ihre Werte öffentlich dar und schafft eine Leitlinie für alle Angehörigen der Universitätsgemeinschaft. Als Hochschule profitiert die Universität Bern von der Diversität ihrer Mitarbeitenden und Studierenden. Wissenschaftsfreiheit bildet die Grundlage für unvoreingenommene, kritische und innovative Lehre und Forschung. Deshalb wird sie von der Universitätsleitung entschieden verteidigt. Diese sieht davon ab, zu politischen Fragen offiziell Stellung zu beziehen. Ausgenommen sind Themen im Kontext von Wissenschaft oder Wissenschaftspolitik, da diese den ordnungsgemässen Betrieb der Universität als Hochschule betreffen. Dementsprechend lässt sich die Universitätsleitung nicht für umfassendere politische und gesellschaftliche Fragestellungen instrumentalisieren.

Die nachfolgend genannten Werte basieren auf den bestehenden Weisungen und Richtlinien der Universität Bern.

Wissenschaftsfreiheit in Lehre und Forschung

Wissenschaftsfreiheit ist das Recht, ohne äussere Einflussnahme zu lehren, zu forschen, zu studieren und Wissen zu verbreiten. Als Hochschule verpflichtet sich die Universität Bern, diese Freiheit zu wahren. Wissenschaftsfreiheit bedeutet auch, dass die Angehörigen der Universität Bern eine differenzierte, ausgewogene und evidenzbasierte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Themen, einschliesslich gesellschaftlicher und politischer Fragen, anstreben. Wissenschaftsfreiheit ist mit Pflichten und Verantwortlichkeiten verbunden. Sie wird im Rahmen der geltenden Gesetze, Studienreglemente, zugewiesenen Aufgaben und Kompetenzen ausgeübt.

Bildung und Engagement als Auftrag

Die Generierung, Entwicklung und Vermittlung von Wissen sowie der Kompetenztransfer gehören zu den Kernaufgaben der Universität. Die Universität Bern verpflichtet sich zur Ausbildung und Förderung von Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs sowie zur Information der breiteren Öffentlichkeit. Sie ist Teil der Gesellschaft und tauscht sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteuren aus. So sieht die Universität es als ihre Aufgabe an, sich in Lehre und Forschung mit gesellschaftlichen Fragestellungen und

aktuellen Ereignissen auseinanderzusetzen. Umgekehrt bringen ihre Angehörigen ihr Wissen und ihre Expertise in die öffentliche Diskussion ein.

Wissenschaftliche Integrität, Rechenschaftspflicht und Verantwortung

Forschende, Lehrende und Studierende sind verpflichtet, ihre Arbeit nach den Grundprinzipien wissenschaftlicher Integrität auszuführen. Dazu zählen Verlässlichkeit, Redlichkeit, Respekt und Verantwortung. Gute wissenschaftliche Praxis wird jeweils nach Studienfach unterschiedlich ausgestaltet und gewährleistet die Einhaltung der in jedem Fachgebiet etablierten Standards der wissenschaftlichen Sorgfalt. Die Universität Bern bekennt sich zu einer fairen und unterstützenden Forschungskultur. Eine solche Kultur ist eine wesentliche Voraussetzung für die Gewinnung objektiver Erkenntnisse. Forschende, Lehrende und Studierende haben die Pflicht, Aussagen und Perspektiven, die sachlich unrichtig, ungerechtfertigt oder schädlich sind, kritisch zu hinterfragen.

Respektvolles und unterstützendes Umfeld

Die Universität Bern setzt sich aktiv für die Förderung der Chancengleichheit und eines verantwortungsvollen, offenen und fairen Umfeldes ein. Jede Person hat das Recht auf Schutz ihrer persönlichen Integrität bei der Arbeit und im Studium. Die Universität lehnt jegliche Form von Hass, Gewalt und Diskriminierung ab. Sie erwartet von allen Mitgliedern der Universitätsgemeinschaft einen professionellen, respektvollen und nicht ausbeuterischem Umgang miteinander. In der Wissenschaft sollten Personen in Leitungsfunktionen mit Empathie, Verantwortung und Fairness führen.

Ressourcen zu Richtlinien und Dokumenten der Universität Bern

[Strategie 2030](#)

[Jahresbericht](#)

[Beratungswegweiser](#)

Persönliche Integrität: [Vorgehen bei Meldungen von Verletzung der persönlichen Integrität](#)

Persönliche Integrität: [Prozess bei Meldungen von Verletzung der persönlichen Integrität](#)

[Rekurskommission, Ombudsstelle und Integritätsbeauftragte](#)

Rechtssammlung der Universität Bern: [Wissenschaftliche Integrität](#)

[Forschungscompliance und Gute wissenschaftliche Praxis](#)

[Portal for Junior Academics](#)

[Rechtssammlung der Universität Bern](#)

Weitere Ressourcen

Akademien der Wissenschaften Schweiz: [Kodex zur wissenschaftlichen Integrität](#)

[Bonner Erklärung zur Forschungsfreiheit](#) (auf Englisch)

u^b